



Abend-

Zeitung.

81.

Donnerstag, am 4. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Nächte.

Goldene Gewölke schweifen
droben um des Monds Gebiet,
der die schrägen Silberstreifen
über dunkle Matten zieht;
was der Tag vor uns verschlossen
öffnet sich in Zauberpracht
dieser Sterne, hingegossen,
dieser schönen Frühlingsnacht.

Stimmen aus der Ferne:

Feiert still sie, Erdgenossen!
Eures Vaters Auge wacht!

Wird kein Thau die Wiese feuchten?
Ist das Himmelsthor von Erz?
Immerreges Wetterleuchten
zückt vor, und seitenwärts!
Endlich zürnten, grollten, tobten
Stürme wie aus Felsenschacht! —
Regen strömt! Vertrau'n gelobten
wir in lauer Sommernacht!

Stimmen aus der Ferne

Zweifelt nicht, ihr Langerproben!
Eures Vaters Auge wacht!

Unsre Garben sind gebunden,
unsre Früchte sind gereift,
unsre Kränze sind gewunden,
unsre Feimen aufgehäuft!
Doch zum grausen Schloßwetter
sind die Wolken abgestacht;

Neste und durchpfeilte Blätter
sinken in des Herbstes Nacht!

Stimmen aus der Ferne:

Nahes Unheil scheucht die Retter!
Eures Vaters Auge wacht!

Alles öde! Gleich Basalten
fest die Decke unsers Stroms!
Jäher Schneefall hat gespalten
das Gewölb des Himmelsdoms!
Wer erwärmt die Halmenhütze?
wer ernährt der Lampe Dacht?
wer bewahrt des Wand'ers Schritte
in der grimmen Winternacht?

Stimmen aus der Ferne:

Aufwärts dringen Noth und Bitte!
Eures Vaters Auge wacht!

Auch die Zeit hat ihre Rechte,
auch die Zeit hat ihre Flur;
auch der Mensch übt seine Mächte
strenger oft als die Natur!
Im Gewühl der Meinungskriege
steht verlassen, sonder Acht,
schöne Kindheit, deine Wiege,
oft umwölkt von Zeitennacht!

Stimmen aus der Ferne:

Schutz euch, Kinder! Heil und Siege!
Eures Vaters Auge wacht!

Wie mit Absicht preisgegeben
klopft die heiße Menschenbrust,